

RAUM FÜR BESONDERE BEGEGNUNGEN!

Sie ist eine der profiliertesten Künstlerinnen der Region und war darüber hinaus auch noch eine erfolgreiche Geschäftsfrau. Die ausgebildete Malerin und Zeichnerin Gabriele Römer hat nun etwas ganz besonderes vor in ihrem neuen Atelier. Wir hatten Gelegenheit zu einem kurzen Interview mit ihr.

Die Fragen stellte Gerd Jakobi | Fotos: Sebastian Ambrosius



Du eröffnest in Kürze ein neues, ganz besonderes Atelier in Passau. Was hat es damit auf sich?

Die Erde brennt. Wir leben in beunruhigenden Zeiten. Ich möchte noch nicht so viel verraten. Nur so viel, dass einige interessante Veranstaltungen stattfinden werden, mit interessanten Menschen, umgeben von meiner Kunst und Arbeiten von Freundinnen und Freunden.

Wer soll sich dort treffen und um welche Themen wird es gehen?

Ich möchte, dass in meinen beiden Räumen, einem Malraum und einem Raum zum geselligen Zusammenkommen, von einem besonders guten Klima beseit werden. Deshalb wünsche ich mir besondere Begegnungen mit besonders lieben Menschen. Themen könnten sein: eine Buchlesung, Gespräche zum Thema Musik, kreative Menschen berichten über ihre Arbeiten usw.

ARTENSTERBEN ALS THEMA

Du bist mittlerweile eine ziemlich bekannte Künstlerin in der Region. Werden deine Bilder auch anderswo zu sehen sein?

In den 80er Jahren begann meine Ausbildung zur Malerin und Zeichnerin in München. In München und Umgebung verbrachte ich ca. 40 Jahre meines künstlerischen Schaffens, auch mal mit Unterbrechungen. Dort erlangte ich einen Bekanntheitsgrad durch Unterricht und Verkäufe meiner Kunst. In Passau lebe ich noch nicht so lange. Derzeit arbeite ich an dem

Thema „Artensterben in all seinen Facetten, für die Ausstellung „Bandbreite“, mit weiteren 5 Künstlern, im Kapuzinerstadl in Deggendorf, am 16.5.2024. An diesem Thema werde ich in den nächsten Jahren weiterarbeiten. Da mich das Thema sehr berührt, sehe ich es als meine Aufgabe, die Betrachter, mittels meiner Bildern nicht mahnend, sondern erinnernd, sich mit dem Thema auseinander zu setzen, dass alle Lebewesen auf diesem Planeten das Recht haben, sich in ihren Lebensräumen uneingeschränkt aufzuhalten. Meine Bilder werden mit Sicherheit im In- und Ausland zu sehen sein. Ich werde mich über längere Zeit mit dem Thema Artensterben auseinander setzen und natürlich auch, wie es in den letzten Jahren meine Art war, mit kritischen Themen künstlerisch auseinandersetzen.

INTERNETKUNST IM KOMMEN

Wie siehst du die Entwicklung in der Kunstszene, regional und international.

Wohin geht der Weg deiner Meinung nach?

Wird die Kunst politischer?

Bestimmte aktuelle Trends in der Kunstszene sind verstärkt: die Internetkunst und der Onlinehandel in der bildenden Kunst. Inzwischen gibt es z. B. auch eine Replik von Michelangelos David welche mit Hilfe des 3D-Drucks hergestellt wurde. Wichtig zu erwähnen ist auch das Social-Media-Marketing, Instagram und Facebook. Eine Plattform ist auch Virtual Reality.

Damit kann der Umsatz enorm gesteigert und viele Menschen erreicht werden. Damals wie heute wurden von den Künstlern neue Trends in der Kunstszene gesetzt, um Menschen zu inspirieren und zu begeistern. Was ich nicht gut finde, ist, dass der Kunstmarkt im Internet auch mit „sog. Kunst“ überschwemmt wird und das Ganze noch zum Sale-Preis.

Unter anderem gab es auf der Documenta, oder der Biennale in Venedig, politische Kunst. Die politische Kunst ist gewaltig im Vormarsch. Schon Pablo Picasso erreichte 1937 mit seinem Meisterwerk Guernica, großes Aufsehen. Das Bild ist eines meiner Lieblingsbilder von Picasso. Ich erachte es als ein MUSS für jeden Künstler, sich irgendwann in seinem Leben und dem Thema „Politik“ auseinander zu setzen.

Abschließend möchte ich auch dir die Flussfrage stellen: Gibt es einen Fluss mit dem Du dich besonders identifizieren kannst?

Mit der Wörnitz kann ich mich besonders identifizieren. Sie entspringt in Schillingsfürst auf der Frankenhöhe. Sie ist 132 km lang und ein Nebenfluss der Donau. In meinem Geburtsort gibt es sogar ein seltenes Flussbad in der Wörnitz. Gemächlich windet sie sich durch historische Städte an Wiesen vorbei, auf denen sehr viele Störche leben. Sie verbindet Franken und Schwaben und ist der langsamste Fluss zur Donau. In Donauwörth mündet sie in die Donau, somit habe ich hier in Passau auch ein bisschen Wörnitz.

